



Ingenieurbüro Mayr GmbH®

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Projektmanagement
- Energiemanagement
- Beauftragentätigkeiten

Die Neuerungen der ISO 14001:2015

Wir unterstützen Sie tatkräftig ...



www.din9001.de

info@din9001.de · Tel.: 02333/604506

Ingenieurbüro Mayr GmbH

An der Kirche 9

58256 Ennepetal

Die Neuerungen der ISO 14001:2015

Die ISO 14001 ist die am häufigsten angewendete Zertifizierungsnorm für Umweltmanagementsysteme. Sie wird momentan überarbeitet und voraussichtlich im zweiten Quartal 2015 abschließend veröffentlicht (ISO 14001:2015). Was bedeutet dies für Sie und was müssen sie beachten?

Dieser Umstand ist nicht nur für Unternehmen relevant, die sich neu nach ISO 14001 zertifizieren lassen möchten, sondern besonders für alle Organisationen, die bereits ein Umweltmanagementsystem besitzen und dies einzeln oder als integriertes Managementsystem mit weiteren Managementsystemen führen, wie ISO 9001, OHSAS 18001, ISO 50001 etc.. Um sich als Unternehmen bereits frühzeitig auf die neuen Forderungen der ISO 14001 einstellen zu können, bedarf es einer vorausschauenden Planung ...

Der zeitliche Ablauf:



Die Übergangsphase von drei Jahren bedeutet, dass alle nach der alten Version ausgestellten Zertifikate nur noch auf den letzten Tag des Umstellungszeitraumes befristet werden.

Die neuen Hauptforderungen

Als Hauptforderungen bei der Überarbeitung der ISO 14001:2015 sollen die Geschäftsprozesse der Organisationen deutlich stärker und besonders praxisorientierter integriert werden.

Der Fokus der Umweltaspekte verschiebt sich zu der Betrachtung der Auswirkungen, die die Umwelt auf die Organisationen selbst hat und wie diese damit umgeht.

Die Rolle der obersten Führung wird mehr in die Verantwortung genommen, so dass die Anforderungen klar aufgezeigt werden, die die oberste Führung zu erfüllen hat und was im Rahmen der ISO 14001 delegiert werden kann.

Ebenfalls soll der Nachweis von verbesserten Umweltleistungen über messbare Umweltkennzahlen erfolgen, wobei die ermittelten Potenziale anhand der vorhandenen Umweltaspekte anschließend bewertet und weiter verbessert werden sollen. Ziel ist es Grenzen für Emissionen, Abwasser und Abfall zu ermitteln und diese einzuhalten.

Als dritte weitere signifikante Anforderung sollen die Organisationen umweltbezogene Risiken identifizieren und diese gemäß dem „Lifecycle-Gedanken“ über die jeweiligen Umweltaspekte beachten.

Gründe für die Überarbeitung der ISO 14001

Im Vordergrund stehen Verbesserungen bei der Anwendung. Erzielt werden soll dies durch die Entwicklung einer einheitlichen Struktur, der sogenannten „High Level Structure“. So werden zukünftig alle ISO Managementsystem-Standards in einer einheitlichen Struktur abgebildet. Ziel ist die Integration mehrerer Managementsysteme (ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001, ISO 50001 etc.) deutlich zu erleichtern. Die Neuerungen gelten nicht nur für Erstzertifizierungen, sondern auch für bestehende Managementsysteme, die eine Revision durchlaufen.

Die „High Level Structure“

Die „High Level Structure“ (HLS) ist ein Leitfaden für die Entwickler von Managementsystem-Standards, welche eine übergeordnete Struktur und einheitliche Anforderungen für künftige Normen festlegt. Jeder der sich mit mehr als einem Managementsystem-Standard befasst und dies in der Organisation implementiert hat, weiß, dass alle verschiedenen Standards eine unterschiedliche Struktur und Anforderungen sowie abweichende Definitionen besitzen. Um dies zukünftig zu vereinfachen, hat die International Organization for Standardization (ISO) einen Leitfaden für die Entwicklung neuer Normen erstellt, welcher die Struktur

und die verbundenen Anforderungen weitgehend vereinheitlicht. Dies bedeutet für Unternehmen, dass sie zukünftig deutlich einfacher Managementsysteme integriert abbilden und kontinuierlich verbessern können.

Im Folgenden ist der Grundaufbau der „**High Level Structure**“ dargestellt:

1. ANWENDUNGSBEREICH

2. NORMATIVE VERWEISUNGEN

3. BEGRIFFE UND DEFINITIONEN

4. KONTEXT DER ORGANISATION

Verstehen der Organisation und ihres Zusammenhangs
Erfordernisse und Anforderungen
Anwendungsbereich
Managementsystem

5. FÜHRUNG

Allgemeines
Verpflichtung der Leitung
Politik
Organisatorische Funktionen
Verantwortungen und Befugnisse

6. PLANUNG

Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen
Ziele und Pläne zu deren Erreichung

7. UNTERSTÜTZUNG

Ressourcen
Kompetenz
Bewusstsein
Kommunikation
Dokumentierte Information

8. BETRIEB (OPERATIVE TÄTIGKEITEN)

Betriebliche Planung und Lenkung und Lenkung

9. LEISTUNGSBEWERTUNG

Überwachung, Messung, Analyse und Bewertung

Internes Audit

Managementbewertung

10. VERBESSERUNG

Nichtkonformität, Korrekturmaßnahmen

Fortlaufende Verbesserung

Die Inhalte

Inhaltliche Änderungen sind bereits in den **Begriffsbestimmungen (Kap. 3)** zu erkennen. Hier werden neben den Begriffen nun auch Definitionen thematisiert. Um Zusätzlich wurden die Begriffe „Lieferkette“, „Wertschöpfungskette“ und „Produktlebenszyklus“ ergänzt, da diese aus Sicht des Nachhaltigkeitsgedankens sowie der Bewertung der indirekten Umweltaspekte in vielen Organisationen maßgeblich zur Umweltrelevanz beitragen.

Betrachtet man den **Verantwortungsbereich**, kann man hier eine Erweiterung feststellen, da dieser nun nicht mehr innerhalb definierter räumlicher, rechtlicher oder politischer Grenzen beschränkt ist. Jetzt umfasst er alle von der Unternehmens-tätigkeit beeinflussten „indirekten“ Umweltaspekte, angefangen vom Ressourcen-ursprung bis zur Entsorgung der erzeugten Produkte. Der „nachhaltige Ansatz“ ist hier deutlich zu erkennen. Es zeigt sich eine Veränderung im Verständnis zum Umweltschutz durch die Aufnahme der Vorbeugemaßnahmen aller umweltrelevanten Unternehmenstätigkeiten als verpflichtender Bestandteil der Forderungen.

Die nächste Änderung dient als Instrument, um Abweichungen effektiv und zeitnah entgegenzuwirken. So soll im Rahmen der **Bewertungsverfahren** des Umweltmanagementsystems eine permanente Kontrolle und Aktualisierung der Konformität mit der Norm durchgeführt werden. Als sehr positiv ist ebenfalls zu erwähnen, dass für kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) zukünftig eine benutzerfreundliche und praxisnähere Formulierung des nach ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystems ermöglicht werden soll.

Konkrete Änderungen

Vorab lässt sich eine kontinuierliche Weiterentwicklung ausgehend von der Version von 2009 bei einigen Forderungen feststellen, die sich durch eine formelle und detaillierte Ausführung mit einem wesentlich höheren Anteil Praxisbezug auszeichnet. Für Fachpersonal ergeben sich hier gute Ansatzpunkte zur Realisierung.

Konkret wird zukünftig den externen Einflussfaktoren im Umfeld der Organisation eine erhöhte Bedeutung beigemessen, dies betrifft speziell z. B. die Erreichung definierter Umweltziele des Umweltmanagementsystems wie Umweltbedingungen und Erwartungen externer Beteiligten, welche das Umfeld des Unternehmens beeinflussen können.

Dies bedeutet für die Unternehmensführung erhöhte Anforderung wie z. B. die Definition, Analyse und Bewertung von Umweltkennzahlen bei der strategischen Planung der Kerngeschäftsprozesse. Generell trägt die Leitung der Organisation eine erhöhte Verantwortung zur Führung, Umsetzung, Steuerung und kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagementsystems gemäß ISO 14001. Dies zeigt auch die Anforderung an die vom Unternehmen zu verabschiedende Umweltpolitik, in welcher zu der jetzt bereits geforderten Verpflichtung zur Vermeidung von Umweltverschmutzungen nun auch die Verpflichtung des Engagements zum Umweltschutz ergänzt wurde.

Neben den internen können zukünftig auch externe Umweltaspekte bei der Setzung von mess- und bewertbaren Umweltschutzziele berücksichtigt werden. Als Kriterien werden der Organisation die Verwendung spezifischer Normen nahegelegt, diese sind die DIN EN ISO 14031 (Umweltleistungsbewertung), DIN EN ISO 14044 (Ökobilanzen) und eine Verknüpfung des UM-Systems mit der ISO 50001 als Energiemanagementsystem.

Laut Revision muss erstmals auch die Prüfung von Umweltschutzmaßnahmen im Produktlebenszyklus erfasst werden, eine Bewertung dieser ist jedoch noch nicht speziell gefordert.

Betrachtet man den Bereich der gesetzlichen Anforderungen, so wurde die Option zur Erarbeitung von Selbstverpflichtungen stärker beschrieben. Diese können jedoch auf freiwilliger Basis erstellt werden (z. B. Vereinbarungen mit Kunden Lieferanten oder Verbänden) und zeigen ein über die Forderungen der Norm herausgehendes Unternehmensengagement.

Die Bewertung vor- und nachgelagerter Prozesse wie Transport von Rohstoffen oder die fachgerechte Entsorgung wird bei der Planung und Kontrolle der Wertschöpfungskette nun durch die Definition geeigneter Maßnahmen speziell gefordert. Dies umfasst einerseits die Definition von Produkt-, Dienst- oder Prozesslebenszyklen und andererseits die Erfassung der entsprechenden Umweltschutzanforderungen sowie eine umfassende Kommunikationsstrategie mit Zulieferern und Dienstleistern wie Subunternehmen. Als Nachweis dieser werden konkrete dokumentierte Kommunikationsziele und eine Berichterstattung gefordert.

Was Sie jetzt bereits tun können

Als zertifiziertes Unternehmen ist es von Vorteil die Konkretisierungen bei den Forderungen zu betrachten und zu prüfen, inwieweit ein bestehendes Managementsystem diese Aspekte bereits beinhaltet und erfüllt. Themenschwerpunkte sind hier u. a. Erweiterung des Geltungsbereichs des Unternehmens und der Verantwortung der Leitung, Risiko- und Kennzahlenmanagement sowie die Erfassung und Bewertung. Informieren Sie sich über die aktuellen Auslegungen der Anforderungen.

Gerne unterstützen wir Sie!